

Die Wilde Tulpe, *Tulipa sylvestris* L., im östlichen Westfalen

UWE RAABE, Borgholzhausen

Zum Vorkommen der Wilden Tulpe, *Tulipa sylvestris* L., in Westfalen liegen bisher nur wenige Meldungen vor, von denen die meisten in neuerer Zeit anscheinend auch nicht mehr bestätigt werden konnten. Sie ist eine alte Zierpflanze, und nach RUNGE (1972) dürften alle Angaben zum Vorkommen in Westfalen „gepflanzte oder verwilderte, zum kleinen Teil wohl auch eingebürgerte Exemplare betreffen.“

Für das östliche Westfalen (und unmittelbar angrenzende Gebiete) zitiert RUNGE (1972) vier seit langem nicht mehr bestätigte Fundorte: Brakel, Hess. Oldendorf, Herzebrock und Lemgo.

In Herzebrock war die Wilde Tulpe in den letzten Jahren trotz intensiver Nachsuche nicht mehr zu entdecken. Bei Hess. Oldendorf und Brakel scheint *Tulipa sylvestris* ebenfalls verschwunden zu sein.

In Lemgo konnte sie im Frühjahr 1982 in einem größeren, aber rein vegetativen Bestand in einer kleinen Parkanlage unmittelbar südlich des Schlosses Brake (TK 25 3919.43) wieder aufgefunden werden. Das Vorkommen, auf das sich die alten Angaben beziehen, lag anscheinend in unmittelbarer Nähe: „im Wippermanns Baumgarten zwischen dem Garten der Irrenanstalt und dem Schlosse zu Brake (A. CAPELLEN)“ (handschriftl. Notiz, ca. 1850, von HUSEMANN in einem Exemplar der Flora von ECHTERLING (1846) im Stadtarchiv Bielefeld), „Wiese zwischen Lemgo und Bracke gleich hinter dem Irrenhaus“ (BECKHAUS 1893) bzw. „zw. Lemgo und Brake, in einer Wiese hinter 'Lindenhaus'“ (nach MEIER-BÖKE 1978).

Frau E. M. WENTZ, Minden, (mdl. Mitt.) beobachtet die Wilde Tulpe seit 1928 am Mindener Nordfriedhof oberhalb des Weserufers (3619.43), wo sie in einem größeren Bestand in einem etwas gestörten, teilweise recht feuchten Waldstück wächst, aber nur sehr selten blüht.

Im Frühjahr 1982 wurden zwei weitere Vorkommen der Wilden Tulpe festgestellt, die in der Literatur bisher nicht erwähnt wurden.

In Paderborn-Schloß Neuhaus (4218.32) wächst *Tulipa sylvestris* in der Nähe des Schlosses in einem größeren und mehreren kleinen Trupps im lichten Gebüsch und unter einem älteren Baumbestand. 1982 blühten drei, 1984 neun Exemplare. Als bemerkenswerte Arten wurden hier neben der Tulpe noch Wie-

sen-Goldstern, *Gagea pratensis*, und Gelbes Buschwindröschen, *Anemone ranunculoides*, notiert.

Auch in Geseke-Störmede (4316.42) ist *Tulipa sylvestris* in geringer Menge am Rande eines Gehölzes in unmittelbarer Nähe eines Schlosses zu finden. Blühende Pflanzen wurden 1982 und 1984 nicht beobachtet.

Die Standorte von *Tulipa sylvestris* in Störmede, Schloß Neuhaus und Lemgo liegen alle in unmittelbarer Nähe von Schlössern und sind sicher auf frühere Anpflanzung und Verwilderung zurückzuführen. In Minden könnten die Zwiebeln auch bei Hochwasser angespült sein, was SCHWIER nach RUNGE (1972) auch für das Vorkommen bei Hess. Oldendorf vermutete.

Als Relikte alter Gartenkultur sind die Vorkommen der Wilden Tulpe als schutzwürdig zu betrachten. Es wäre erfreulich, wenn die Standorte auch langfristig erhalten werden könnten.

In jüngster Zeit wird *Tulipa sylvestris* gelegentlich wieder angepflanzt. So z.B. auf einem Friedhof in Warburg, wo sie vor einigen Jahren auf ein Grab gepflanzt wurde (E. HELDT, Warburg, mdl. Mitt.).

L i t e r a t u r

BECKHAUS, K. (1893): Flora von Westfalen. Münster. – ECHTERLING, J. B. H. (1846): Verzeichniss der im Fürstenthum Lippe wildwachsenden und überall angebau werden den phanerogamischen Pflanzen. Detmold. – MEIER-BÖKE, A. (1978): Flora von Lippe. Detmold. – RUNGE, F. (1972): Die Flora Westfalens. Münster.

Anschrift des Verfassers:
Uwe Raabe, Holtfeld 43, 4807 Borgholzhausen

Eine Ruderalflur mit *Solanum sisymbriifolium* LAM. bei Bielefeld

HEINZ LIENENBECKER, Steinhagen

Am 19.09.1983 machte mich Frau B. Bayreuther-Finke, Bielefeld, auf eine Ruderalflur mit zwei ihr unbekanntem *Solanum*-Arten aufmerksam. Eine sofortige Nachsuche erbrachte einige bemerkenswerte Arten, so daß der Fundort im folgenden kurz beschrieben werden soll.